

108

A 56500 - 108

Nur zur Benutzung
im Lesesaal

UB GIESSEN



12 646 810

26. 02. 88

A

56500

(108)

6500
1

Separat-Abdruck

aus der

„Chemiker-Zeitung“

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur:

Dr. G. Krause, Cöthen.

Ein Liebig-Museum in Giessen.

Von Prof. Sommer-Giessen.



Cöthen (Anhalt).

Verlag der Chemiker-Zeitung.

1899.

A 56 500 (108)

16. Aug. 1985

24. Feb. 1988

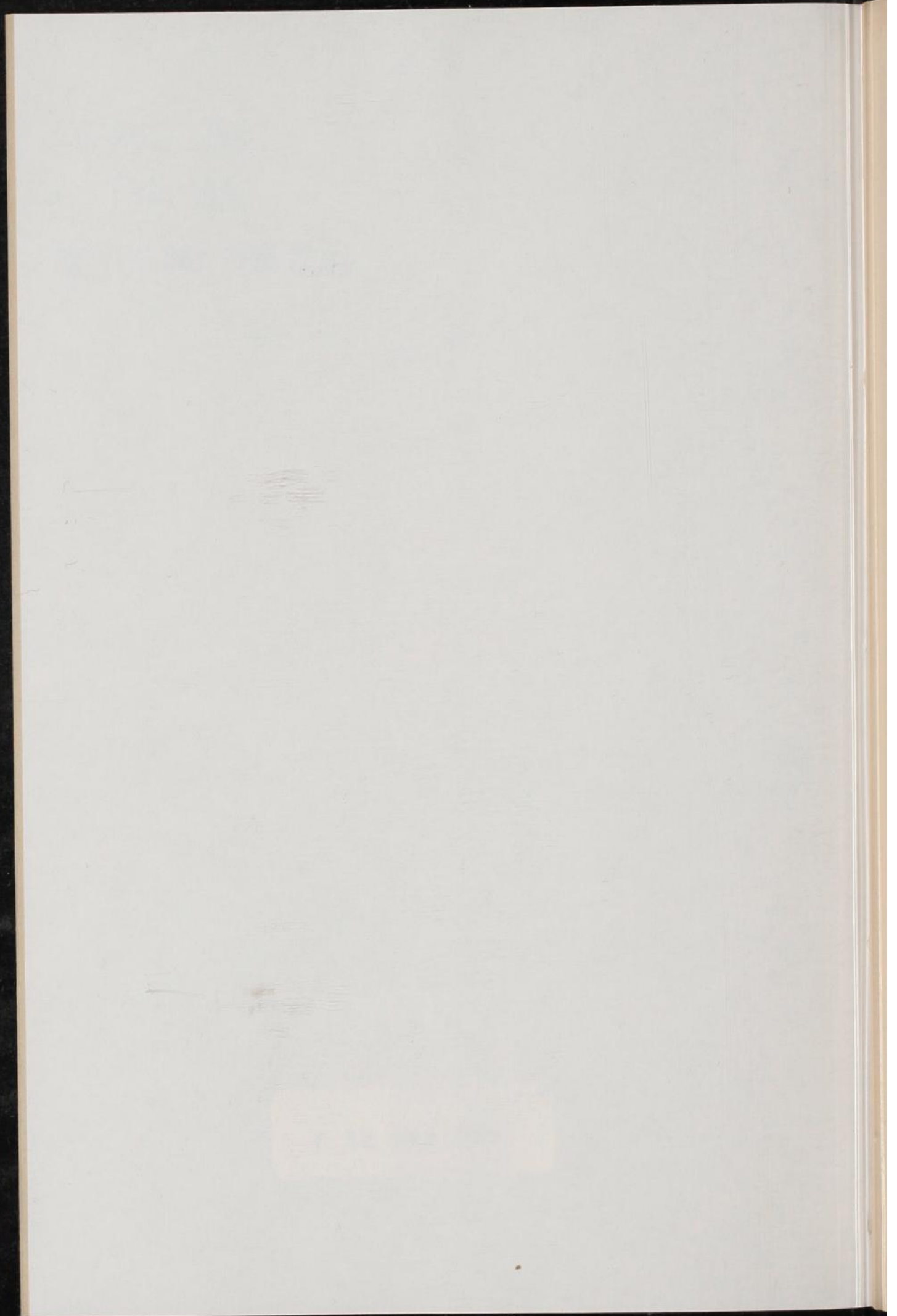
 16. Dez. 1988 

* 1903/04 13

T 12 646 810

83
'00

87
0



Separat-Abdruck aus „Chemiker-Zeitung“ 1899. 23, No. 9.

(Abdruck aus der „Chemiker-Zeitung“ ist nur mit Angabe der Quelle gestattet.)

A 56500 - (108)

12646 P10

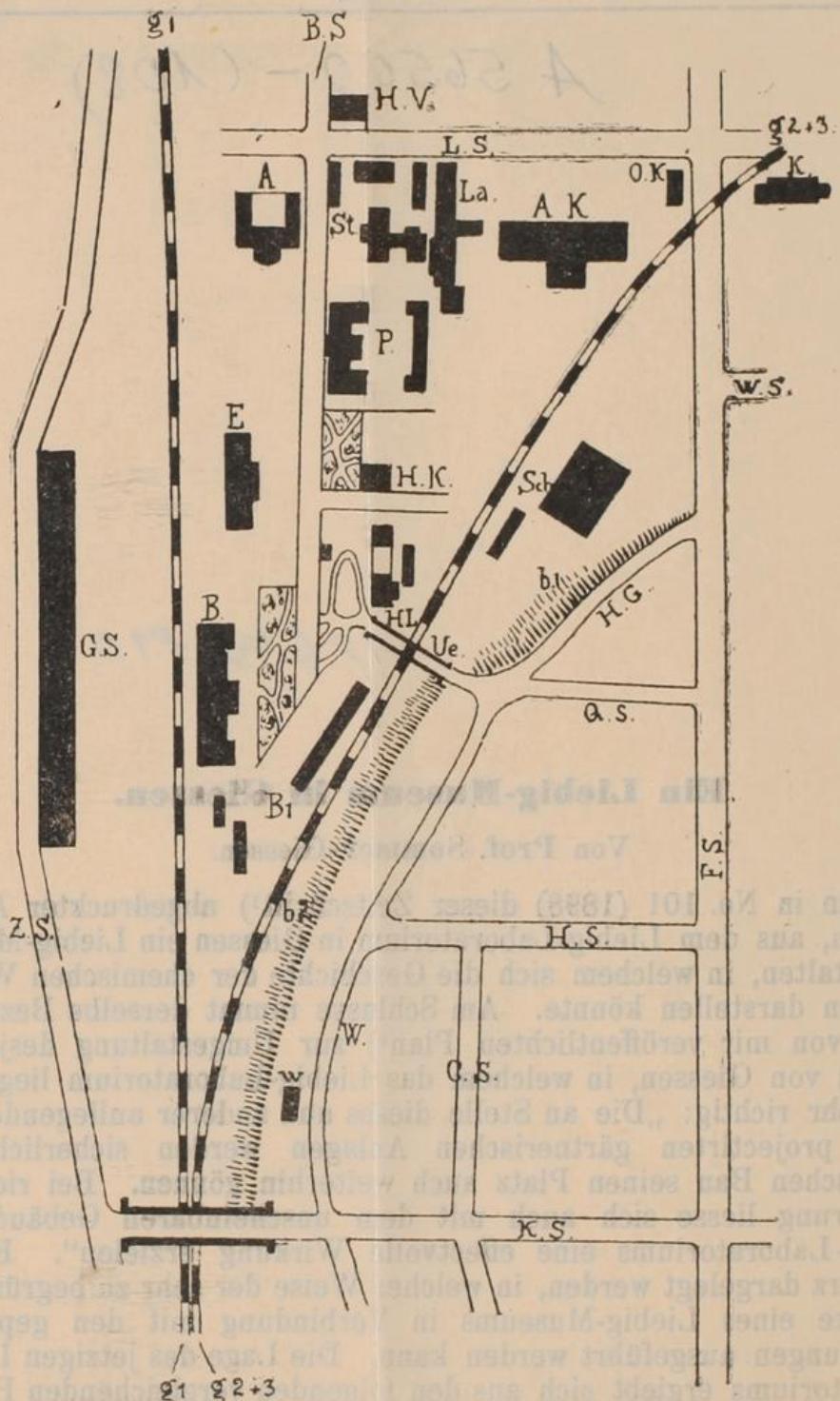
Ein Liebig-Museum in Giessen.

Von Prof. Sommer-Giessen.

Ein in No. 101 (1898) dieser Zeitschrift¹⁾ abgedruckter Aufsatz regt an, aus dem Liebig-Laboratorium in Giessen ein Liebig-Museum zu gestalten, in welchem sich die Geschichte der chemischen Wissenschaften darstellen könnte. Am Schlusse nimmt derselbe Bezug auf einen von mir veröffentlichten Plan²⁾ zur Umgestaltung desjenigen Theiles von Giessen, in welchem das Liebig-Laboratorium liegt, und sagt sehr richtig: „Die an Stelle dieses und anderer anliegenden Gebäude projectirten gärtnerischen Anlagen werden sicherlich dem historischen Bau seinen Platz auch weiterhin gönnen. Bei richtiger Ausführung liesse sich auch mit dem unscheinbaren Gebäude des Liebig-Laboratoriums eine effectvolle Wirkung erzielen“. Es soll hier kurz dargelegt werden, in welcher Weise der sehr zu begrüßende Gedanke eines Liebig-Museums in Verbindung mit den geplanten Aenderungen ausgeführt werden kann. Die Lage des jetzigen Liebig-Laboratoriums ergibt sich aus den folgenden vergleichenden Plänen, aus welchen ich hier nur die das vorliegende Thema betreffenden Punkte herausgreife.

¹⁾ Chem.-Ztg. 1898. 22, 1061.

²⁾ cfr. Giessener Anzeiger vom 23. November 1898, No. 275. Zur Verbesserung der Giessener Eisenbahn-Verhältnisse.



- | | |
|--|---|
| <p>A = Anatomie.</p> <p>B = Hauptbahnhof.</p> <p>B_1 = Oberhessischer Bahnhof.</p> <p>g_1 = Geleise Cassel-Frankfurt.</p> <p>$g_2 + 3$ = Geleise n. Gelnhausen u. Fulda.</p> <p>$L.S.$ = Liebigstrasse.</p> <p>$B.S.$ = Bahnhofstrasse.</p> | <p>St = Haupt-Steueramt.</p> <p>P = Post.</p> <p>$A.K.$ = Alte Klinik.</p> <p>$La.$ = Laboratorium an der Liebigstrasse.</p> <p>$O.K.$ = Ohrenklinik.</p> <p>$F.S.$ = Frankfurterstrasse.</p> |
|--|---|

Zu diesen Plänen gebe ich folgende Erläuterung: Das „Liebig-Laboratorium“ (*La*) ist der westliche Flügel der z. Z. als Klinik benutzten alten Kaserne (*AK*) und stellt in seinem vorderen mit Säulen ausgestatteten und dadurch architektonisch verwerthbaren Theil äusserlich eine Art Militär-Wache dar, welcher auf der östlichen Seite das jetzt als Ohrenklinik (*OK*) verwendete Stück der Kaserne entspricht. Das Liebig-Laboratorium wirkt also zur Zeit lediglich als Bestandtheil des massiven Kasernenbaues (*AK*) und kann bei dieser Art der Gliederung unmöglich ein „Liebig-Museum“ als selbstständiges Gebilde werden. Wird dagegen, wie es in dem vorliegenden Project geplant ist, die alte Kaserne (*AK*) incl. des östlichen Flügels (jetzt Ohrenklinik) ganz abgetragen und das entsprechende Terrain in den Stadtbebauungsplan eingezogen, so könnte der vordere Theil des westlichen Flügels mit seiner Arkade („Liebig-Laboratorium“ *La*) thatsächlich genug architektonische Selbstständigkeit bekommen, um als Hülle eines Museums zu dienen. Wir denken uns hinter dieser Arkade einen grösseren Saal, der die Erinnerungen an den grossen Chemiker aufnehmen könnte. Bei Beibehaltung der jetzigen Raumeintheilung ist eine übersichtliche Anordnung der betreffenden Dinge ausgeschlossen. Zudem stellt dieselbe in Folge vielfacher anderer Verwendung eine sehr modificirte historische Wirklichkeit dar. Denkt man sich die jetzige Arkade erhalten und dahinter einen grossen Museumssaal, so fügt sich dieses Gebilde in der That ausgezeichnet in den oben wiedergegebenen Plan ein, indem die davor gedachte Anlage nach Beseitigung des alten Gefängnisses (hinter dem Hauptsteueramt) und des jetzigen Hauptsteueramtes (*St*) der historischen Stätte nur zugute kommen könnte. Ich betone also, dass die Beseitigung der alten Kaserne mit Ausnahme des speciell auf Liebig bezüglichen und dabei architektonisch verwerthbaren Theiles Voraussetzung zur Ausgestaltung des Liebig-Laboratoriums zu einem Liebig-Museum ist. Bei Ausführung dieses Planes würde das Liebig-Museum unter Erhaltung der nach der Liebig-Strasse (*LS*) gewendeten Arkade genau an die nordöstliche Ecke der Bahnhofsanlage (*BA*) kommen und somit einen für ein historisches Denkmal dieser Art durchaus geeigneten Platz erhalten. Auch die weitere Umgebung wird nach Umgestaltung der jetzigen Verhältnisse an dieser Stelle eine durchaus würdige sein.

Selbst wenn an dem vorliegenden Plan Aenderungen nicht ausbleiben, so kann es doch nicht zweifelhaft sein, dass Alles auf eine gründliche Umgestaltung dieses Stadttheiles drängt, und dass es thatsächlich Zeit ist, ein Erinnerungszeichen an den grossen Chemiker aufrecht zu erhalten, was sich durch Verwendung der Arkade des Liebig-Laboratoriums als Façade eines Liebig-Museums gerade unter Voraussetzung der geplanten Umgestaltungen leicht thun lässt. Praktisch handelt es sich darum, die Regierung des hessischen Staates, welcher das Gebäude des Liebig-Laboratoriums besitzt, für den Plan eines Liebig-Museums zu gewinnen. Schon ist in der II. Kammer der hessischen Landstände mit Bezug auf den Artikel der „Chemiker-Zeitung“ und die in einem Giessener Blatt

daran geknüpften Erörterungen eine Anfrage an die hessische Regierung gerichtet worden, ob dieselbe bereit sei, den Plan eines Liebig-Museums zu unterstützen. Wenn auch eine Antwort noch nicht erfolgt ist, so ist doch bei dem grossen Interesse, welches die hessische Regierung besonders in den letzten Jahrzehnten für die Entwicklung der Universität und die Förderung aller wissenschaftlichen Bestrebungen bewiesen hat, zu erwarten, dass die Antwort dem Plan günstig sein wird. Am besten wäre es, wenn von Seiten der Chemiker selbst und zwar aller, die wissenschaftlich und praktisch zusammen arbeiten und sich als Mitglieder der von Liebig ausgehenden Schule fühlen, der Gedanke kräftig gefördert und im Einverständniss mit der hessischen Regierung verwirklicht würde. Einem aus hervorragenden Vertretern der Chemie zusammengesetzten Comité würde es sicher gelingen, eine Summe zusammenzubringen, welche für die Ausgestaltung des Gedankens in einer der allgemeinen Bedeutung der chemischen Wissenschaften würdigen Form ins Gewicht fallen könnte.

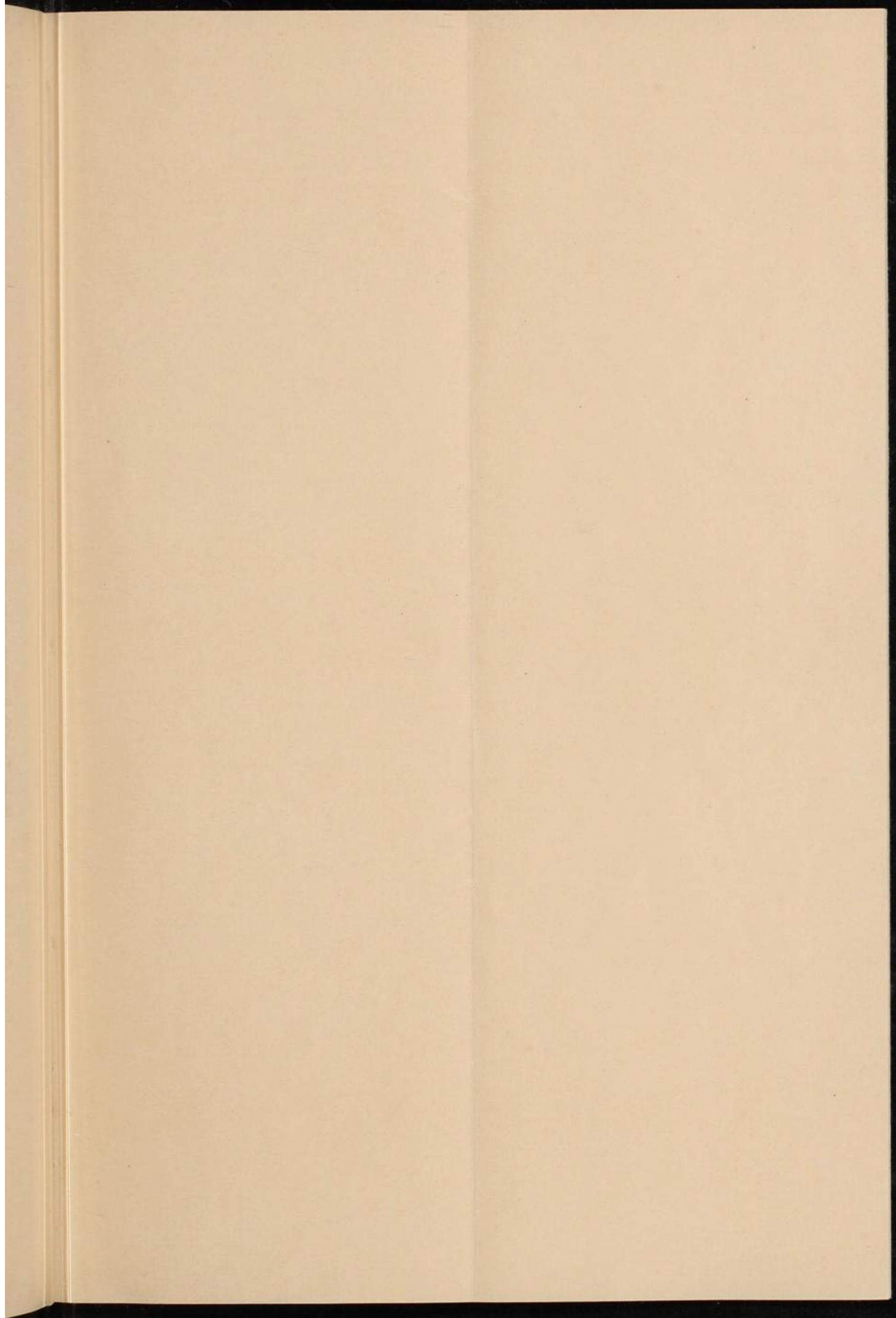
Zum Schluss nur noch ein Wort der Entschuldigung dafür, dass ich als Nicht-Chemiker in einem Fachblatte gewagt habe, in dieser Sache das Wort zu ergreifen. Ich hatte hierzu nicht nur den äusserlichen Grund, dass in dem erwähnten Aufsatz auf meinen wesentlich im Interesse der medicinischen Institute entworfenen Plan Bezug genommen wurde, es bestimmte mich dazu auch ein wissenschaftliches Motiv. Männer wie Liebig gehen in ihrer Wirkung weit über die Grenzen ihrer Fachwissenschaft hinaus und wirken bahnbrechend nicht nur durch ihre besonderen Forschungsergebnisse, sondern weit mehr noch durch ihre Methode. Liebig hat ein grosses Gebiet der Natur durch sein analytisches Verfahren der Wissenschaft errungen; deshalb können über die Grenzen des chemischen Gebietes hinaus alle diejenigen an dem Werk eines Liebig-Museums Antheil nehmen, welche in der Methode den eigentlichen Ursprung des wissenschaftlichen Fortschrittes auf allen Gebieten erkennen.

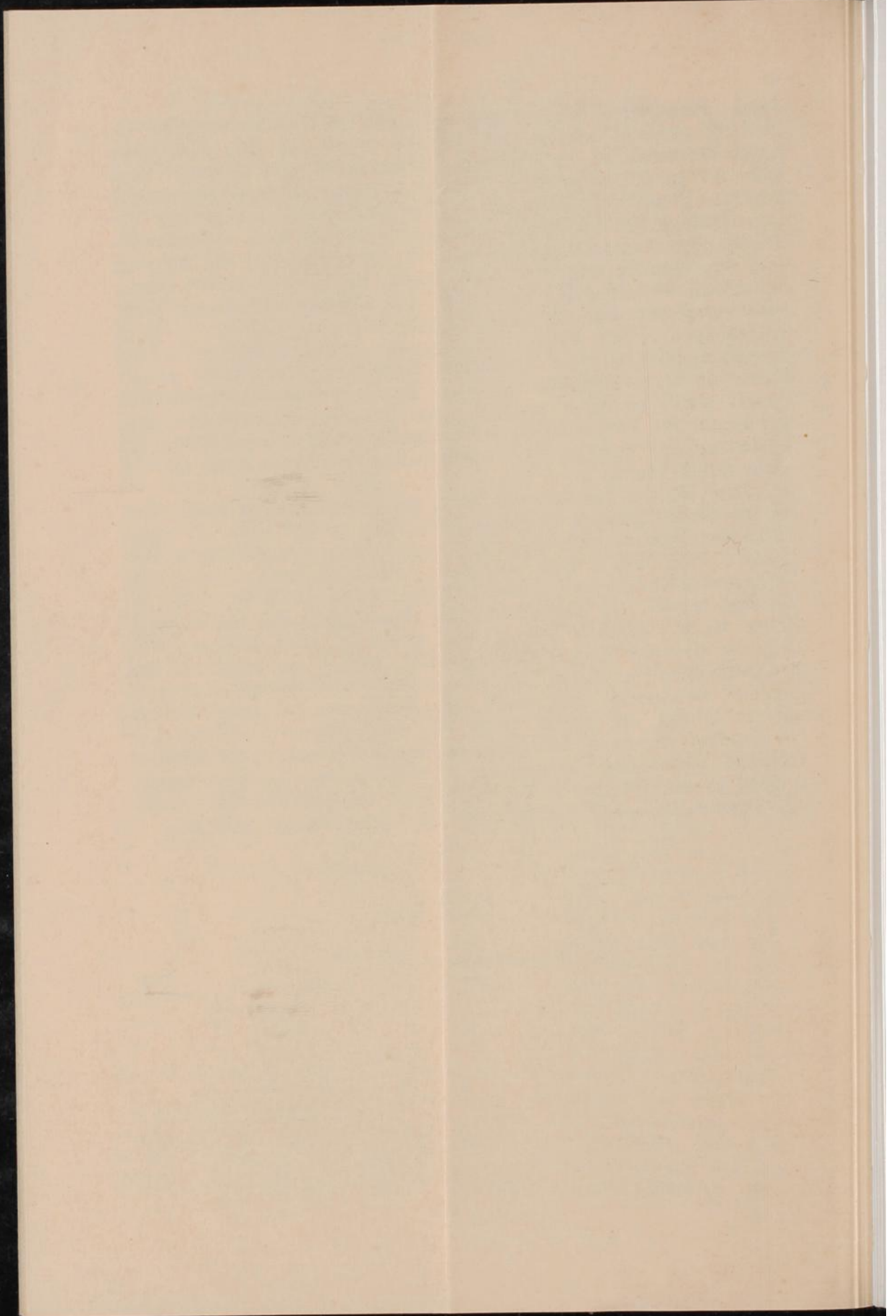


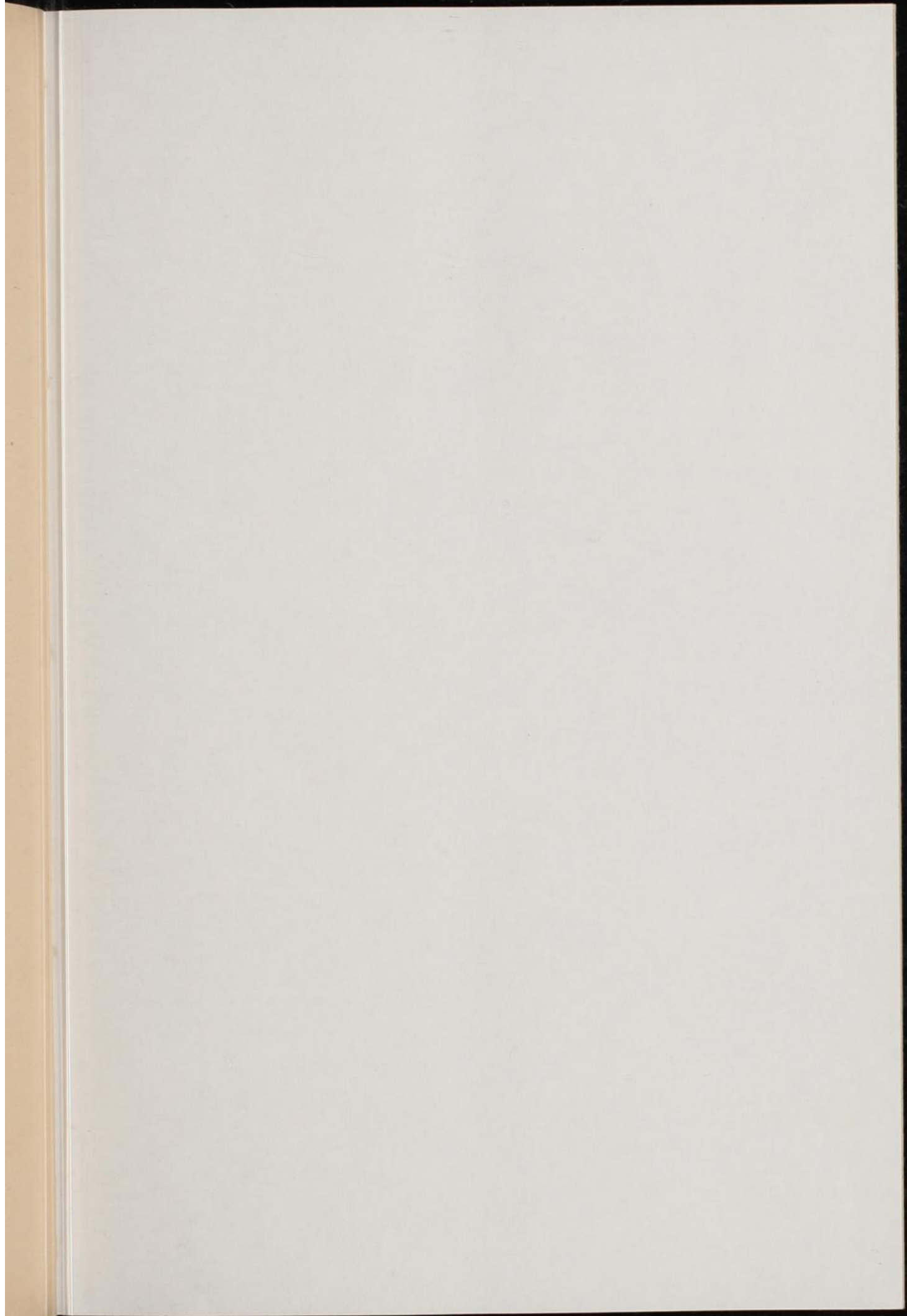
haben geübten Fortschritten eine Anlage an die historische Be-
ziehung gerichtet worden, ob diese bereit sei, den Plan eines
Lehrplans zu unterstützen. Wenn auch ein Antwort noch
nicht erfolgt ist, so ist doch bei dem großen Interesse, welches die
historische Beziehung besonders in den letzten Jahrzehnten für die
Entwicklung der Universität und die Förderung aller wissenschaft-
lichen Bestrebungen bewiesen hat, zu erwarten, dass die Antwort
dem Plan günstig sein wird. Am besten wäre es, wenn von Seiten
der Chemiker selbst ein oder zwei oder alle die wissenschaftlich und prak-
tisch zusammenarbeiten und sich als Mitglieder der von Leipzig
ausgehenden Schule fühlen der Aufgabe kühnlich näherten und im
Vorwärtsschritt mit der historischen Beziehung verknüpfen würde.
In dem vorerwähnten Vorleser der Chemie in Zusammenhang
Comité würde es sicher gelingen, eine Reihe von Vorträgen
welche für die Angelegenheit des Lehrens in einer der allgemeinen
Bedeutung der chemischen Wissenschaften wertvolle Form ins Ge-
richt fallen könnte.

Zum Schluss nur noch ein Wort der Entschuldigend dafür, dass
ich als Nicht-Chemiker in einem Fachblatt gewagt habe, in dieser
Sache das Wort zu sprechen. Ich habe hierzu nicht nur den inneren
lieben Grund, dass in dem erwähnten Aufsatz ein meinetwegen wesentlicher
im Interesse der betreffenden Institute antwortenden Plan Bezug ge-
nommen wurde, es bestimmte mich auch ein wissenschaftlich-
licher Motiv. Männer wie Liebig geben in ihrer Wirkung weit
über die Grenzen ihrer Fachwissenschaften hinaus und wirken dahin-
durch nicht nur durch ihre besonderen Fachausprägungen,
sondern weit mehr noch durch ihre Methode. Liebig hat ein
wonder Gebiet der Natur durch sein analytisches Verfahren der
Wissenschaften eröffnet, deshalb können die Grenzen der chemischen
Fächer dieses alle Disziplinen an dem Werk eines Liebig-Misgriffs
Antheil nehmen, welche in der Methode den eigentlichen Fortschritt
der wissenschaftlichen Fortschritte an sich festhalten erkennen.

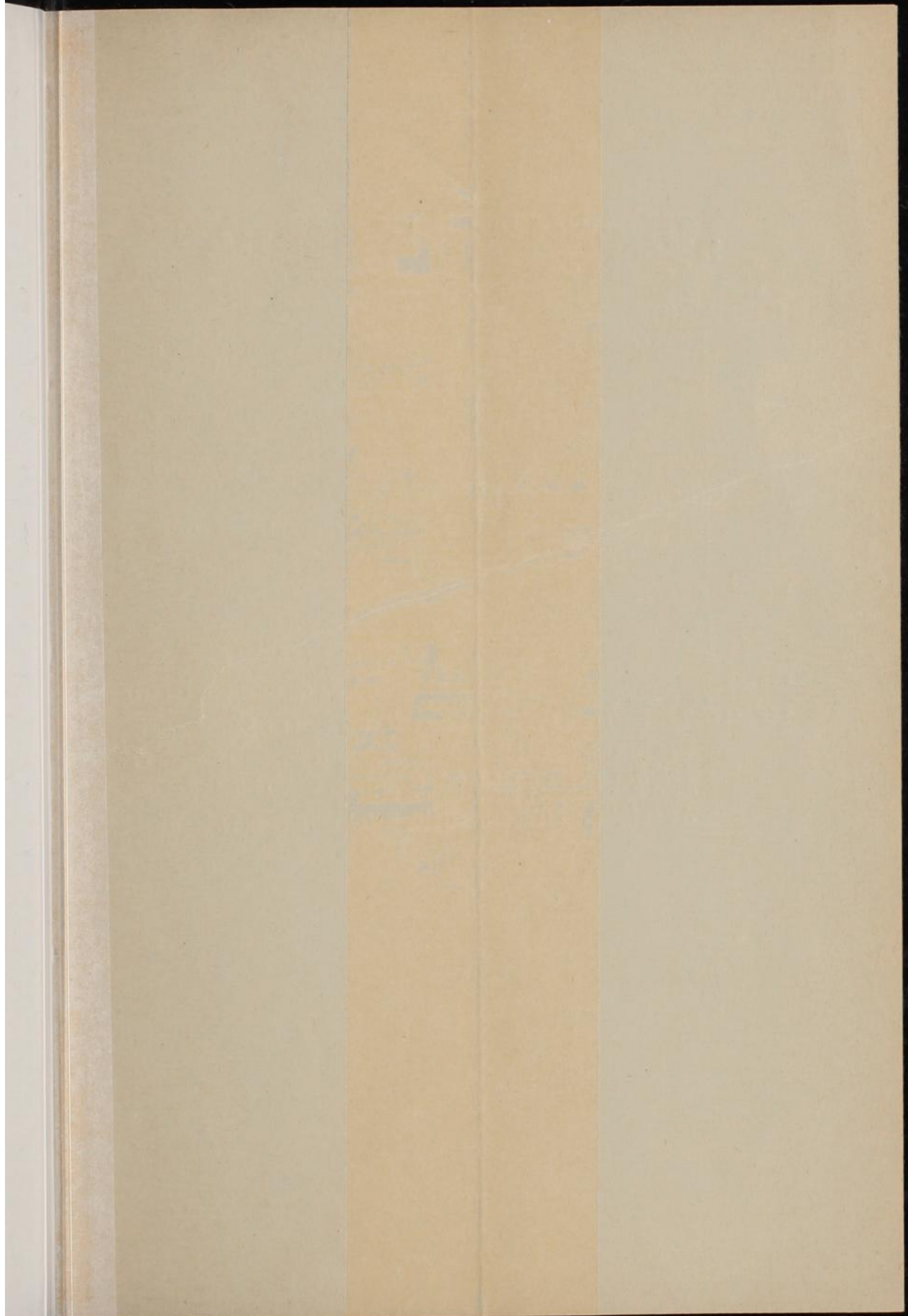
Die chemische Wissenschaft hat in den letzten Jahren einen
wunderbaren Fortschritt gemacht, und es ist nicht zu bezweifeln,
dass dieser Fortschritt in Zukunft noch weiter gehen wird.
Die chemische Wissenschaft hat in den letzten Jahren einen
wunderbaren Fortschritt gemacht, und es ist nicht zu bezweifeln,
dass dieser Fortschritt in Zukunft noch weiter gehen wird.
Die chemische Wissenschaft hat in den letzten Jahren einen
wunderbaren Fortschritt gemacht, und es ist nicht zu bezweifeln,
dass dieser Fortschritt in Zukunft noch weiter gehen wird.











Die „Chemiker-Zeitung“

zeichnet sich aus durch **Reichthum und Mannigfaltigkeit des Inhalts**, sowie durch zweckentsprechende Eintheilung des umfangreichen Stoffes. Sie zerfällt in:

Hauptblatt:

Original-Artikel wissenschaftlichen, technischen und volkswirtschaftlichen Inhalts. **Jahresberichte** der chemischen Industrie. **Musterstätten** der chemischen Grossindustrie und der chemischen Lehrinstitute. **Mittheilungen** aus der analytischen Praxis. **Berichte** über die Thätigkeit von chemischen Laboratorien des In- u. Auslandes. **Sitzungsberichte** von wissenschaftlichen und industriellen Gesellschaften und Vereinen des In- und Auslandes. **Gesetzgebung**, **Patent**, **Marken- u. Musterschutzwesen**. **Rechtsprechung**. **Versicherungswesen**. **Vorschläge** für experimentelle und technische Untersuchungen. **Abhandlungen** über die wissenschaftliche und sociale Stellung deutscher Chemiker im Auslande. **Correspondenz**. **Tagesgeschichte**. **Beschreibung** deutscher und ausländischer Patente. **Patentlisten** aller Länder. **Gebrauchsmuster**. **Warenzeichen**. **Literatur**. **Briefwechsel**, **Deposita** etc.

Chemisches Repertorium:

Schnellste Berichterstattung durch sorgfältigst bearbeitete Referate über alle im In- und Auslande erscheinenden, irgendwie erwähnenswerthen Abhandlungen aus dem Gebiete der reinen und namentlich auch der technischen Chemie in ihren weitesten Verzweigungen, daher ein unentbehrliches und bequemes Nachschlagewerk über das Gesamtgebiet der Chemie.

Handelsblatt:

Original-Abhandlungen über Handels- und Zollfragen. **Handelskammerberichte**. **Zollwesen**. **Statistik** etc. **Verkehrswesen**. **Handelsregister**. **Marktberichte** (durch Special-Correspondenten in allen grossen Städten des Weltverkehrs). **Handelsnachrichten** etc.

Zu allen 3 Theilen erscheinen halbjährliche Inhaltsverzeichnisse (Autoren- und Sachregister).

Die „Chemiker-Zeitung“ ist nicht nur das reichhaltigste und einflussreichste, sondern auch das **billigste Fachorgan**.

Die „Chemiker-Zeitung“, wöchentlich 2 Nummern gross Quart à 22–44 Seiten, in vornehmer Ausstattung betr. Druck und Papier mit vielen Abbildungen im Texte, kostet

1. durch die Post (Deutsche Post Zeitungs-Preisliste 1889: No. 1563) pro Quartal 5 M.
2. durch den Buchhandel des In- und Auslandes bezogen, pro Quartal 5 M.
3. durch die Expedition in Cöthen unter Streifband pro Quartal: Inland 6 Mark (jährlich 24 Mark), Ausland 7 Mark (jährlich 28 Mark).

Anzeigen. Raum der 1-spaltigen Colonelzeile: 30 Pf.



MS

ie durch
llt in:

en Inhalts.
ssindustrie
Berichte
Sitzungs-
reihen des
n. Recht-
technische
e Stellung
schreibung
ehsmuster.

er alle im
en aus dem
n weitesten
rk über das

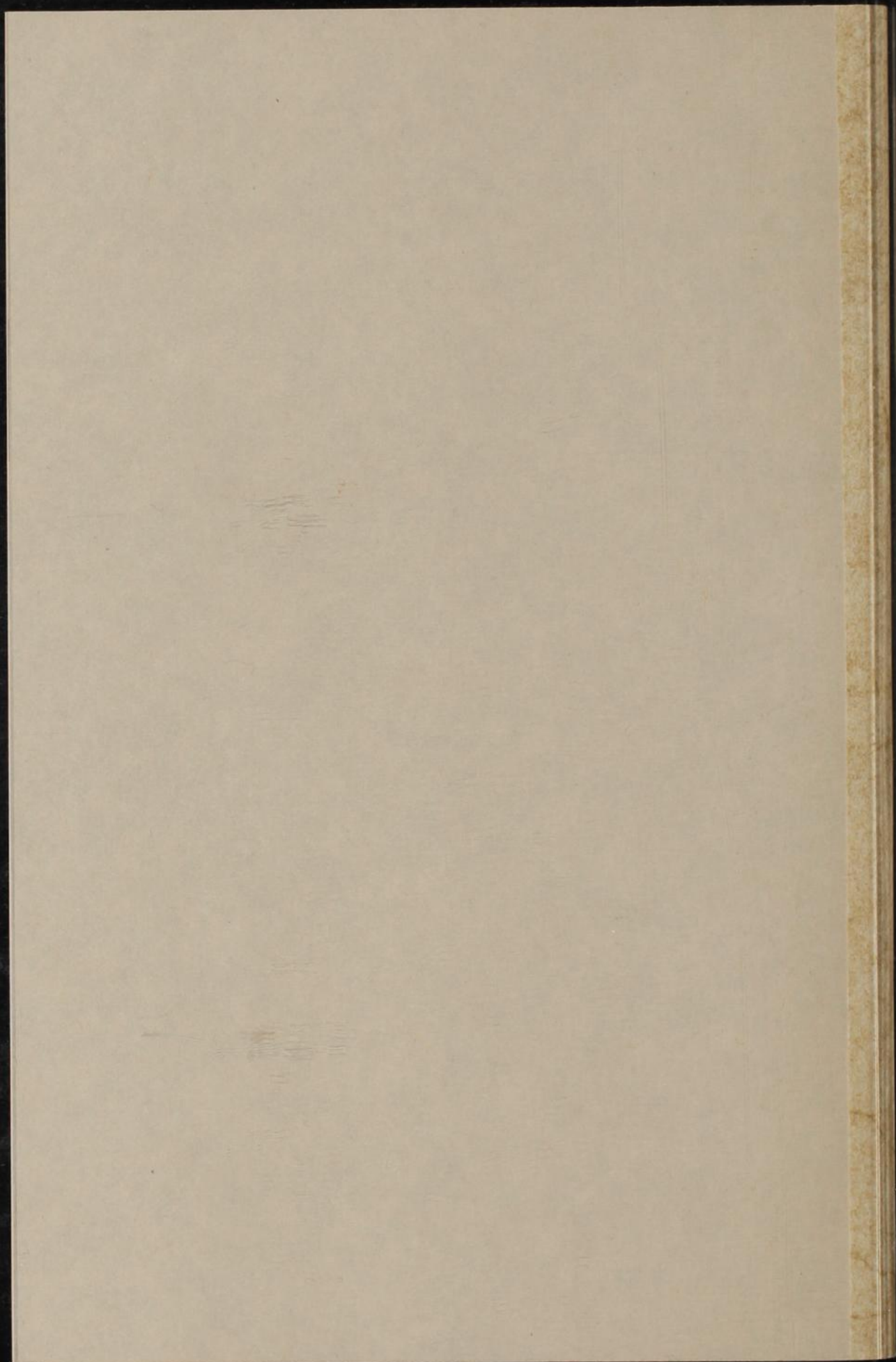
chte. Zoll-
rech. Special-
richtien etc.

sondern

ten, in vor-
erste, kostel
quartal 5 M.

Mark (Jahr-

100



A

56500

(108)

Separat-Abdruck

aus der

Colour & Grey Control Chart

Danes Picta



Ein Liebig-Museum in Giessen.

Von Prof. Sommer-Giessen.



Cöthen (Anhalt).

Verlag der Chemiker-Zeitung.

1899.